

Katholische Pfarrkirche in Schellenberg, Liechtenstein : Architekt Eduard Ladner, Wildhaus

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band (Jahr): 52 (1965)

Heft 1: Kirchenbauten - Kirchenfragen

PDF erstellt am: 25.04.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-40412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Katholische Pfarrkirche in Schellenberg, Liechtenstein

Architekt: Eduard Ladner, Wildhaus

Allgemeine Daten: Wettbewerb Ende 1958, Einweihung 22. September 1963. 300 Bankplätze, 30 Sängerplätze seitlich und 20 Sitzplätze im Altarraum. Totale Baukosten inklusive Orgel und Geläute sowie künstlerische Ausstattung und Umgebungsarbeiten rund Fr. 900000.-.

Mitwirkende Künstler: Dr. Georg Malin, Bildhauer, Mauren FL; Rico Galizia, Bildhauer, Muri AG; Fritz Weigner, Kunstmaler, Zürich.

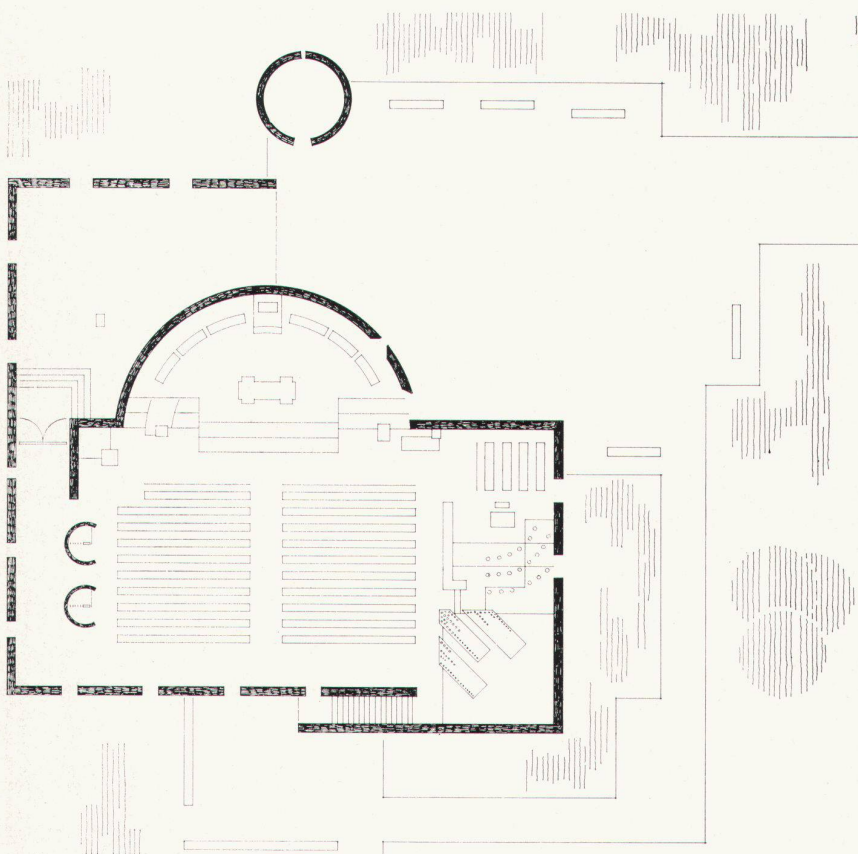
Es handelt sich um die Pfarrkirche für eine mehrheitlich bäuerliche Bevölkerung. Die ländlichen Verhältnisse und die Möglichkeiten der kaum 500 Seelen zählenden Pfarrgemeinde riefen nach einer unprätentiösen Formgebung, nach einer einfachen Dorfkirche. Das Hauptanliegen wurde in der Disposition und Ausgestaltung des Kirchenraumes gesehen. Das Charakte-

1
Gesamtansicht von der Eingangsseite her
Vue générale, côté de l'accès
Assembly view

2
Blick auf die Eingangstüre von innen
Le portail vu de l'intérieur
The porch from within





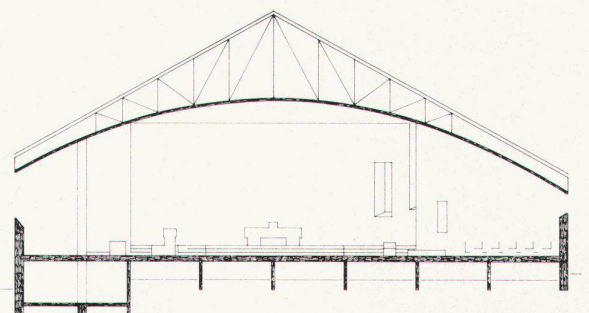


3

ristische ist der Spannungsbezug des im Grundriß eckigen Gemeindeteiles zum halbrunden Altarraum. Entscheidend ist das Größenverhältnis der beiden Räume zueinander, aber auch ihre Zusammenfassung durch den einheitlichen Bodenbelag, die durchlaufenden Wände und die alles überspannende Deckenwölbung. Ein besonderes Merkmal der Kirche ist die einrollende Wegführung durch eine offene, zwischen ganz draußen und ganz drinnen vermittelnde geräumige Vorhalle zum eisernen Portal und an den runden Beichtnischen vorbei zum Zentrum der Kirche, dem Altar. Bezüglich den liturgischen Ansprüchen konnte in Zusammenarbeit mit Pfarrer P. Daniel Lins eine Lösung erarbeitet werden, welche in die Zukunft hinein standhalten dürfte: Der Taufstein ist in wünschbarer Beziehung zum Eingang, aber auch zum Altar und befindet sich zugleich im Angesichte der Gemeinde. Die zwanzig Bankplätze im Halbrund mit dem Priesterplatz im Scheitel ermöglichen an Festtagen oder besonderen Anlässen eine festliche Gemeinde rund um die Altarmitte. Von der Sakristei aus ist feierlicher Einzug mitten durch die Gemeinde geboten. Die Sänger gehören durch die Plazierung seitlich à niveau zur übrigen Gemeinde. Die Madonna hat ihren bestimmten Platz, vermittelnd hin zum Altar.



4



5



6

3
Grundriß 1: 400
Plan
Plan

4
Taufstein von Georg Malin
Fonts baptismaux de Georg Malin
Baptismal font by Georg Malin

5
Schnitt
Coupe
Cross-section

6
Blick in den Altarraum
Le chœur et le maître-autel
Altar

Photos: Bernhard Moosbrugger